

Salutschüsse für den Glauben

Fronleichnam, morgens um sieben Uhr. Böllerschüsse krachen vom Gütsch her über die Stadt Luzern. Spezialisten der Artillerie sorgen für einen reibungslosen Ablauf. Seit 425 Jahren gibt es die «Bruderschaft des heiligen Fronleichnams», in denen die «Herrgottsikanoniere» zusammengeschlossen sind. Das Pfarreiblatt sprach mit dem «Stuckipfarrer» Dr. Walter Bühlmann, der die Bruderschaft betreut.

ff. Herr Bühlmann, wieso heisst der Seelsorger der Bruderschaft eigentlich «Stucki»-Pfarrer?

«Stucki» steht für die «grossen Stücke», also für die Kanonen, die das Wahrzeichen der Bruderschaft sind.

Brauchte denn früher die Fronleichnamsprozession einen militärischen Schutz, dass dafür Armeeangehörige zum Einsatz kamen?

Nein, der Hintergrund sind ganz klar die Salutschüsse für das Fest, welches sich die Bruderschaft zur Aufgabe gemacht hat. Damit bei dieser Aktion keine Unfälle passierten, wurde sie von Fachleuten durchgeführt, eben Armeeangehörigen aus der Artillerie. Der Sinn der Bruderschaft ist kein militärischer, sondern ein religiöser.

Wo sehen Sie den Sinn dieses alten Brauchs im 21. Jahrhundert?

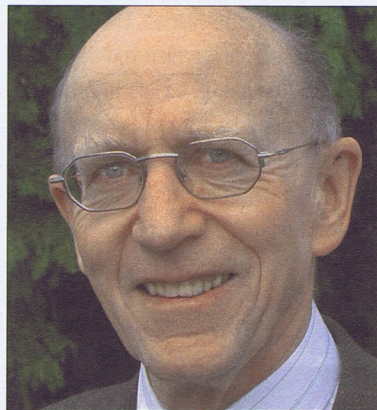
Zunächst möchte ich betonen, dass wir Bräuche und Rituale nicht so schnell abschaffen sollten, auch wenn sich ihr Sinn in der heutigen Zeit schwieriger erschliesst. Den solche Traditionen setzen – gerade in der modernen, sehr hektischen Welt – wichtige Zeichen.

Und was bedeutet dieses Zeichen der Bruderschaft heute?

Ich denke, dass wir wieder mehr lernen müssen, öffentlich zu unserem Glauben zu stehen. Christsein gehört nicht ins stille Kämmerlein, sondern in den Beruf, in die Politik, in die Wirtschaft, in das ganze Alltagsleben. Und wenn die Mitglieder der Bruderschaft sich aktiv an Fronleichnam beteiligen, dann legen sie dieses Bekenntnis ab.

Aber auch alte Bräuche sind dem Wandel unterworfen?

Natürlich. Wir feiern ja heute Fronleichnam nicht mehr als anti-protestantische Glaubensdemonstration, sondern als offenes Glaubensfest mit katholischen Wurzeln. In einer globalisierten Welt geht es darum, dass die Christinnen und Christen in den wichtigen Fragen des Glaubens zusammenstehen, wie Bischöfin Kässmann kürzlich bei ihrem Vortrag in Luzern betont hat. Wir sollten also nicht neue Trennmauern zwischen den Konfessionen errichten, sondern gemeinsam entdecken, was uns das Brotbrechen zu sagen hat.



Walter Bühlmann, früher Regens des Luzerner Priesterseminars und heute Vierter in Sursee, betreut die Bruderschaft.

Foto: Gregor Gander-Thür

Ein festes Ritual

Die Hauptaktivität der Bruderschaft des heiligen Fronleichnams, das Salutschiesen, läuft nach einer strengen Ordnung ab. Die Anlässe locken jedes Jahr viele Schaulustige an. Hier der Zeitplan:

Mittwoch, 25. Mai; Vortag

13.00 Antreten Train bei Stallung I, Eichwald, Allmend Luzern; Schirren der Pferde, Pferde füttern und tränken, Zäumen – 16.30 Inspektion der Beschirrung beim Zug (eingespannt) – 16.40 Fahrschule auf Allmend-Areal – 17.20 Abmarsch in Bereitstellungsraum Kapellgasse – 18.00 Kornmarkt: Fahnenmarsch Abmarsch nach Gütsch, Stellungsbezug – 20.00 Gütsch: Salutschiesen, Abendgebet

Fronleichnam, 26. Mai

7.00 Gütsch: Salutschiesen (wenn die Prozession stattfindet); Feldgottesdienst auf Gütsch (bei jeder Witterung) – 9.00 Fronleichnamsprozession (Fahrendelegation), Salutschiesen der Batterie zu Eucharistiefeier und Prozession – 11.00 Gütsch: Rückmarsch der Batterie – 11.45 Kornmarkt: Fahnenmarsch, anschliessend Abtreten

Weitere Anlässe

Während des Jahres trifft sich die Bruderschaft zu Gottesdiensten am Sonntag nach Fronleichnam und in der Fastenzeit sowie zum Bot (Versammlung).



So sieht es auf dem Gütsch aus, wenn die Herrgottsikanoniere Salut schiessen.